

KZ, 5.12.15



Vertreter von Einstein-Gymnasium und Albert-Schweitzer-Schule versammelten sich vor dem historischen Portal des ehemaligen Schulgebäudes.

Foto: Uli Hillenbrand

Gedenktafel ist jetzt komplett

Am Portal des Einstein-Gymnasiums wird seit dieser Woche auch an die Förderschule erinnert

Die Gedenktafel am historischen Portal des Einstein-Gymnasiums wurde neu gestaltet. Seit dieser Woche erinnert sie auch an die Förderschüler, die in dem Gebäude einst zur Schule gingen.

VON ULI HILLENBRAND

Kehl. Eigentlich ging es diesen Donnerstag am historischen Portal am »Einstein« nur um einen Schriftzug. »Aber hinter diesem steckt, wie Oberbürgermeister Toni Vetrano es in seinem Grußwort auf den Punkt brachte, »eine ganze Geschichte.« Im Mittelpunkt dieser Geschichte steht auf der einen Seite das historische Portal, das den Schulhof des Gymnasiums begrenzt. Vor fast 120 Jahren war es ein Teil eines Neubaus, der 1897 auf dem heutigen Standort des Centrums am Markt hinter der Friedenskirche errichtet wurde. Im 20. Jahrhundert durchliefen Schule und Gebäude einen Wandel, ihr Aussehen und Name änder-

im Zentrum der Stadt errichtet wurde.

1895 - 1914 Höhere Bürgerschule/Realschule
 1914 - 1918 Lyzeum
 1918 - 1939 Oberrealschule
 1939 - 1940 E. Schleicherschule
 1940 - 1944 Hinauer Schule
 1952 - 1970 Gymnasium Kehl
 1989 Abriss des Gebäudes

Als Schule hatte der Altbau nach Ausweis des aus dem Innern des Einstein-Gymnasiums im Jahr 1970 kennzeichnend ausgesandten. Von 1971 bis 1984 war hier die Förderschule untergebracht, die seit 1976 den Namen Albert-Schweitzer-Schule trägt.

»Von 1974 bis 84 war hier die Förderschule untergebracht«, heißt es auf der Tafel.

ten sich, und aus der (Ober-) Realschule wurde im Laufe der Zeit ein Gymnasium. 1970 zog das Einstein-Gymnasium schließlich aus dem Gebäude an der Vogesenallee. Das alte Schulgebäude wurde 1989 abgerissen, das aufbewahrte Portal zur 100-Jahr-Feier wiederaufgebaut. Eine Tafel erinnerte an Stationen der Schulgeschichte - und vergaß dabei ein nicht unwesentliches Kapitel. Denn nach dem Auszug der Gymnasialen diente das alte Gebäude weiterhin als Schulstandort. Von 1971 bis 1984 gingen die

Schüler der Förderschule hier zum Unterricht, die seit 1976 den Namen Albert-Schweitzer-Schule trägt. Ihr alter Lehrer Helmut Gießler erinnerte in seiner Rede sehr anschaulich daran, was dieses Vergessen bereits damals bedeutete. Als er 1976 vor dem Portal stand, konnte er zunächst kaum fassen, dass der von außen und innen marode Bau eine Heimat für Schüler sein sollte.

Und Passanten konnten ihm bezeichnenderweise auch nicht sagen, ob er hier richtig sei: »Sonderschule? Kennen wir nicht«, war die Antwort. Seit diesen Tagen haben sich auch das Gesicht und der Standort der Förderschule gewandelt. Doch Gemeinderat Marcus Sansa, der hier selbst Sozialarbeiter war, fiel vor drei Jahren auf, dass die Gedenktafel auf dem alten Portal sich nicht mehr an die Förderschüler erinnerte. Daher ist es auch seine Beharrlichkeit zu verdanken, dass sie nun neu gestaltet wurde. Gebäudemanagement der Stadt, Stadtarchiv und die beteiligten Schulen hatten im

Vorfeld zusammengearbeitet, sodass die neue Tafel nun am gereinigten Portal feierlich eingeweiht werden konnte. Neben Lehrern und alten Kollegen waren es vor allem die Schüler beider Schulen, die die Einweihung mitgestalteten, sei es durch Schulplakate und ein Gedicht der »Einstein«-Schüler, sei es durch die akribisch gestalteten Plakate, mit denen die Schüler der Albert-Schweitzer-Schule den Wandel des alten Gebäudes dokumentierten.

Einen würdigen musikalischen Rahmen schuf zudem das Blechbläser-Ensemble des »Einsteins«, während die Förderschüler umtriebiger für das leibliche Wohl der Gäste sorgten. So blieb am Ende am Portal mehr als eine kleine Änderung im Schriftzug zurück, sondern eine Botschaft: Wertschätzung für die Albert-Schweitzer-Schule und auch die Arbeit ihrer Lehrer, die damals wie heute ihren Schülern beruflich und privat dabei helfen, im Leben zurechtzukommen.